

Manuskript Eröffnung der Plakatausstellung 16. März 2021, 13 Uhr

Zur Plakataktion „Im Gedenken an Yohannes ALEMU (27 Jahre) und die vier weiteren aus Regensburg und bundesweit über 10.000 Menschen mit diesem Schicksal“

In Trauer und Wut (Text des Transparentes beim Trauer-/Mahnmarsches nach seinem Tod)

Liebe Gäste,

diese Ausstellung von 50 Plakaten am Grieser Spitz, die federführend von der Bürger*innen-Initiative Asyl und den Malteser Integrationslotsen gestaltet ist, ist Teil der Plakataktion „Say Their Names“ im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus (<https://www.regensburg.de/wochengegenrassismus>).

Der Grieser Spitz steht durch das jährliche Bunte Wochenende für Vielfalt und Toleranz – gegen Rassismus. Von hier aus hat man außerdem eine gute Sicht auf die Nibelungenbrücke und die Dreifaltigkeitskirche, die beide einen Bezug zu unserem Plakat haben.

In zwei weiteren Plakaten der Plakataktion „Say Their Names“ wird an May Ayim an der 3-M-Gasse und an Fati Saracoglu am Neupfarrplatz erinnert, die wie Yohannes Alemu und die anderen mit seinem Schicksal stellvertretend mit ihrer Geschichte die Relevanz des gemeinsamen Kampfes gegen Rassismus bezeugen.

Wir stellen unser Plakat in vier Absätzen vor:

- Zum Leben von Yohannes Alemu in Äthiopien
- Zum Leben von Yohannes Alemu in Deutschland: Asyl, Ablehnung des Asylgesuchs und Suizid nach Androhung der Abschiebung
- Vier weitere Menschen aus Regensburg mit seinem Schicksal
- Bundesweit über 10.000 Menschen mit seinem Schicksal

Zum Abschluss werden wir ein kleines Bäumchen in einen Topf pflanzen. Damit stellen wir dem Tod von Yohannes Alemu und allen, die an Asylunrecht und institutionellem Rassismus zerbrochen sind, ein mahnendes Symbol des Lebens gegenüber.

I. 1. Zum Leben von Yohannes Alemu in Äthiopien

Geboren wurde Yohannes Alemu im Jahr 1968. Nach dem Abschluss seines Studiums in Addis Abeba war er ab 1989 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Pressezentrum des äthiopischen Finanzministeriums beschäftigt.

Er arbeitete in der Regierung, gegen die er politisch aktiv wurde, indem er Mitglied einer oppositionellen amharischen Volksorganisation, nach den Oromas die zweitgrößte Volksgruppe der vielen Volksgruppen in Äthiopien, wurde. Im Rahmen dieses politischen Engagements benutzte Yohannes Alemu interne Informationen aus dem Finanzministerium für seine politische Tätigkeit und verfasste unter einem Pseudonym regierungskritische Schriften.

Als dies aufgedeckt wurde, wurde er zunächst innerhalb des Ministeriums versetzt. Da Yohannes Alemu sich dadurch nicht von seinem Handeln abbringen ließ, wurde er im Februar 1993 verhaftet, inhaftiert, geknebelt, geschlagen und gefoltert. Nach drei Tagen wurde er entlassen mit der

Forderung, seine Aktivitäten und den Kontakt zu seiner Organisation zu beenden.

Unmittelbar nach der Inhaftierung von Yohannes Alemu wurde auch ein Arbeits- und Parteikollege verhaftet, und dabei nach Yohannes Alemu gefragt. Aus Angst vor weiterer politischer Verfolgung, einer erneuten Inhaftierung und weiteren Folterungen tauchte Yohannes Alemu im Juni 1993 unter. Zwei Wochen später gelang ihm die Flucht aus Äthiopien. Zur gleichen Zeit wurden Alemus Vermieter in Äthiopien bedroht und sein Bruder verhaftet.

I. 2. Sein Leben in Deutschland (16.07. 1993 - 09.02. 1995)

Ankunft am Frankfurter Flughafen 16.7.1993. Auch in Deutschland setzte Yohannes Alemu sein Engagement für eine Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Situation in seinem Herkunftsland fort. Politik war ihm sehr sehr wichtig. Neben seiner Arbeit für seine Organisation wollte er mit Freunden einen äthiopischen Verein in Regensburg gründen. Für die Zukunft plante er ein weiteres Studium, das er über eine Arbeit als Journalist finanzieren wollte. Zunächst fand er Arbeit als Küchenhelfer in der Diätküche im Uniklinikum Regensburg .

Eine deutsche Bekannte über ihn "...Er hat dich mitgerissen mit seinen Idealen und Vorstellungen. Er war ein geradliniger Mensch, ein ganz scharf denkender Politiker. Er war sehr begabt, sehr intelligent, sehr zielstrebig ...eine junger, sympathischer und quirliger Mensch, sehr lebhaft, sehr nett - eigentlich in allem."

Seine Vorgesetzte /Chefin in der Diätküche Uniklinikum über ihn "... So hat er hauptsächlich Essen auf die Stationen gefahren und das schmutzige Geschirr wieder abgeholt. Acht Stunden täglich mit Wochenenddienst ... Das war so angenehm mit ihm als Mitarbeiter.Er hat von Anfang an einen ganz tollen Eindruck gemacht, also durchwegs positiv: unwahrscheinlich höflich, fleißig, gewissenhaft. Also ich beschönige das jetzt nicht absichtlich, weil er jetzt tot ist. Er war wirklich so und hatte sehr gute Deutschkenntnisse. Er hatte auch einen gewissen Eigensinn und hat sich seine eigenen Gedanken über die Arbeit gemacht. Er war nicht bloß ein Befehlsempfänger. Wir hatten dann schon erwogen, ihn als eine Art Schichtführer einzusetzen. Grundsätzlich war er eher schüchtern und zurückhaltend, Einfach rundherum sympathisch und offen."

II. Asyl - Ablehnung - Suizid

Asylantrag am 30.7.1993 , BAMF Ablehnung am 24.11.1993. Seine Glaubwürdigkeit wurde - wie 100tausendfach - angezweifelt. Klage beim Verwaltungsgericht Regensburg am 17.12.1993. Es folgten zwei mündliche Verhandlungen , am 3.8.1994 und am 2.12.1994. . Wegen gewährter Prozesskostenhilfe und vielen Beweisen bestand Hoffnung auf Anerkennung . Aber im Urteil vom 13.12.1994 wurde die Klage abgewiesen und erneut seine Glaubwürdigkeit bestritten.

Eine Bekannte von Yohannes Alemu, die zum ersten Mal eine Asyl Gerichtsverhandlung erlebte, war vom Verfahren entsetzt. In einem Interview sagte sie : "Das, was Yohannes eigentlich genau gesagt hat, haben die umgewandelt und umgedreht. Sie hatten ein Ziel vor Augen und versuchten es über Schleichwege zu erringen. Ich war ein Laie auf diesem Gebiet, ich habe mir das überhaupt nicht vorstellen können. Aber von den Richtern wurde das hinterher ganz anders ausgelegt. Die Begriffe waren für mich so verdreht worden, dass ein total anderes Bild entstanden ist. Also ... ich war verzweifelt."

Der Antrag auf Zulassung der Berufung an n VGH wurde am 1.2.1995 abgelehnt.

Yohannes Alemu erhielt die Mitteilung seiner endgültigen Ablehnung und die Androhung der Abschiebung am 9.2.1995. Er ging zu seinem Rechtsanwalt, der ihn auch in einem längeren Gespräch nicht mehr beruhigen konnte. Yohannes warf dem Anwalt seine Unterlagen hin mit den

Worten: "Übergeben Sie das der Weltöffentlichkeit, ich werde mich umbringen" und rannte aus der Kanzlei. Der Anwalt konnte nur noch einen Arzt und die Polizei über den drohenden Suizid informieren. Yohannes war vermutlich nochmal in seiner Wohnung und dann in panikartiger Angst noch einige Stunden mit äthiopischen Freunden zusammen. Als er nachts ein Polizeiauto sah, rannte er weg. In der gleichen Nacht wurden Kleidungsstücke von ihm auf der Nibelungenbrücke gefunden, nach 33 Tagen, am 8.3.1995, wurde seine Leiche bei Donaustauf am Donauufer gefunden.

Hinweis für Presse : Bitte Ort und Art des Suizides von Yohannes Alemu und den nachfolgenden in Ihrer Berichterstattung nicht nennen, um der Möglichkeit von Nachahmungstaten vorzubeugen.

III. Vier weitere aus Regensburg mit seinem Schicksal

Suizide von Geflüchteten in Regensburg nach Androhung der Abschiebung

- **Am 10.12.1993** erhängte sich **Emanuel Ehi** (Osazuwa Omah), 34 Jahre alt, aus Nigeria in der Abschiebehafte Regensburg. Er hat hier seine Verlobte hinterlassen. Aus Angst vor Abschiebung wollte er aus Deutschland nach Italien fliehen, wurde an der Grenze festgenommen > Abschiebehafte >> Bewegender Trauergottesdienst in voller Dreifaltkeitsbergkirche
- Am **09.02.1995** **Yohannes Alemu**
- Am **19.05.1995** erlag **Jaswant Singh**, 33 Jahre alt, aus Indien im BKH seinen schweren Verletzungen. Er hatte am 10. Mai versucht, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Jaswant Singh sollte abgeschoben werden, obwohl er seit neun Jahren mit fester Adresse im Landkreis Cham mit seiner deutschen Freundin und ihrem gemeinsamen Kind lebte.
- Am **04.02.1997** erhängte sich **Ivan Zamecznik**, 35 Jahre alt, aus Kroatien stammend, 5 Tage vor seinem Ausreisetermin in Regensburg. Er hinterließ Frau und 3 Kinder.
- Am **30. Juli 2000** stirbt **Jasim Mohamad Ali**, 29 Jahre alt, aus dem Irak im Krankenhaus Barmherzige Brüder in Regensburg an den Folgen seines Selbsttötungsversuches. Drei Tage zuvor hatte sich der Flüchtling und abgelehnte Asylbewerber aus dem Irak abends auf die vielbefahrene Straubinger Straße gelegt und wurde von einem Auto überrollt, nachdem ihm der Leiter des Ausländeramtes die Abschiebung in den Irak angedroht hat. Er hinterließ Ehefrau und drei kleine Kinder im Irak.

Letzter uns bekannter Suizid vor Abschiebung in unserer Nähe

- Am **02. Jan 2018** stirbt **Taher I. aus Afghanistan**, 22 Jahre. Er hat sich durch Sprung aus dem Fenster seiner Unterkunft in Abensberg das Leben genommen. Für 23. Januar war eine Sammelabschiebung nach Afghanistan angekündigt.

IV Bundesweit über 10.000 Menschen mit diesem Schicksal

Die Dokumentation "Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen" ist eine bis auf das Jahr 1993 zurückgehende chronologische Sammlung von Einzelschicksalen, bzw. Opfern von **staatlicher und gesellschaftlicher Gewalt**. Gemeint ist damit die Umsetzung der Asylgesetze gegen die Betroffenen durch

- eine angekündigte und durchgesetzte Abschiebung, bei der Menschen verletzt oder getötet werden oder sich aus Angst vor der Abschiebung selbst verletzen oder umbringen;
- Todesfälle und Verletzungen infolge geschlossener Grenzen und Überwachung;

- Menschenjagden und Verletzungen durch Polizei, Bundesgrenzschutz oder Bundespolizei;
- Abschiebegefängnisse, die Menschen dazu bringen, sich selbst zu verletzen oder zu töten;
- Todesfälle und Verletzungen nach Abschiebungen.

Des Weiteren werden Berichte über Fluchtversuche dokumentiert, die deutlich machen, welche lebensbedrohlichen Bedingungen Flüchtlinge auf sich nehmen müssen, um nach Deutschland zu gelangen.

Schließlich umfasst die Dokumentation **rassistische Angriffe** seitens der Bevölkerung gegen Flüchtlinge auf öffentlichem Gebiet (Straßenangriffe), Anschläge und Attacken gegen bewohnte Flüchtlingsunterkünfte/Wohnungen sowie Brände und Unfälle in bewohnten Flüchtlingsunterkünften/Wohnungen.

Über 12 000 dieser Vorfälle sind hier dokumentiert, bei all dem gilt auch hier das Pro Asyl Wort : „Der Einzelfall zählt“!

Wenn wir von **Opfer von Asylunrecht und institutionellem Rassismus** und von **tödlicher Asylpolitik** sprechen, dann denken wir auch an das Massengrab Mittelmeer, in dem über 20 000 Menschen ertrunken sind, an unzähligen Verhungerte/Vedurstete in der Wüste und push backs an den EU-Außengrenzen mit deutscher Beteiligung.

Trotz weltweit drastischer steigender Flüchtlingszahlen ist die Zahl der Asylsuchenden in Deutschland das dritte Jahr in Folge deutlich gesunken.

All dem setzen wir entgegen: **Fluchtursachen bekämpfen statt Flüchtlinge! leave no one behind!**

und erinnern an die Forderungen der Flüchtlingsolidarität und von Menschenrechtsgruppen:

- Offene Grenzen!
- Keine Abschiebungen - Bleiberecht für alle!
- Gleiche Rechte für alle!

Bevor wir nun ein kleines Bäumchen in einen Topf pflanzen und aufstellen und damit dem Tod von Johannes Alemu und allen, die an Asylunrecht und institutionellem Rassismus zerbrochen sind, ein mahndendes Symbol des Lebens gegenüber stellen bitten wir um ein **Kurzes stilles Gedenken an diese Opfer von Asylunrecht und institutionellem Rassismus**

Danke

- Tanja Kipfelsberger, Malteser Integrationslotsen, Email: Tanja.Kipfelsberger@malteser.org
- Gotthold Streitberger, BI Asyl Regensburg Tel 09402/780 4624 , Email: bi.asyl@yahoo.com
Homepage: <https://biasyl-regensburg.de/>

Quellen und weitere Infos

- Zum Leben von Johannes Alemu <https://www.rosalux.de/publikation/id/3151/jetzt-als-toter-bekommst-du-asyl-auf-einem-bayerischen-friedhof-yohannes-alemu-aethiopien/>
- zur Bundesdeutschen Flüchtlingspolitik und ihren tödlichen Folgen - 27 Jahre Recherche und Dokumentation des staatlichen und gesellschaftlichen Rassismus ; Antirassistische Initiative e.V. Berlin <https://www.ari-dok.org/dokumentation/>

allgemeine Asylinfos z .b. Pro Asyl <https://www.proasyl.de/> und Bayerischer Flüchtlingsrat <https://www.fluechtlingsrat-bayern.de/>